

Ebenso wurde Mitglied Nummer 699 am Fronleichnams-Donnerstag geehrt: Auch er ist kein „echter Herzogenauracher“ und noch dazu „a Reigschmeckter“ aus dem türkischen Teil Griechenlands (Westtrakien), aber er ist jemand, der in der Stadt bestens bekannt und äußerst beliebt ist: Sempatin Hasan. Seit knapp drei Jahrzehnten führt er die Gaststätte „Altes Backhaus“ und ist längst ein Herzogenauracher, auch wenn manche „Club“-Fans seine Begeisterung für den FC Bayern München nicht gerne sehen. Sempatin betonte in bewegenden Dankesworten, wie er sich über diese Aufnahme freue, schließlich seien ihm die Stadt und das Frankenland längst zur Heimat geworden.

Dann wurden noch die Mitglieder Nummer 701 und 702 aufgenommen. „Zur Genugtuung für alle ‚Ur-Herzogenauracher‘“ begrüßte der 1. Vorsitzende Helga Lang, die Gattin von Senior-Bürgermeister Hans Lang mit einem Blumenstrauß als 701. Mitglied und schließlich Nina Manzke, eines der jüngsten Mitglieder, da noch „weit unter der 30er Grenze, was das Alter angeht, und in der Stadt aufgewachsen“ als Mitglied Nummer 702.

Mit dieser stolzen Mitgliederzahl gehört der Heimatverein zu den ganz großen Organisationen seiner Art in Nordbayern und in der Dachorganisation „FRANKENBUND“. „Trotzdem,“ so Gäbelein abschließend mit einem Augenzwinkern, „gibt es beim Heimatverein noch keinen Aufnahmestop!“

Helmut Flachenecker

Bericht über die Regionaltagung am 1. Juni 2013 in Schweinfurt

Das Wetter war grau, regnerisch, wie so häufig in diesem Frühling. Dennoch ließ sich eine Gruppe des FRANKENBUNDES Würzburg wie Kitzingen nicht davon abhalten, frohgemut zur Landesausstellung „Main und Meer“ zu fahren. Der Main machte allerdings Schwierigkeiten bei der Anreise zu ‚seiner‘ Ausstellung. Straßen bei Volkach waren wegen des Hochwassers gesperrt, Umfahrten nötig.

Leicht verspätet kam die Gruppe an der Schweinfurter Kunsthalle an und wurde sofort von Frau Dr. Bergerhausen, die die unterfränkische Regionaltagung bestens organisiert hatte, in Empfang genommen und Führern zugewiesen. Die Ausstellung war bestens besucht, an manchen engen Stellen mussten alle sehr auf Tuchfühlung gehen. Die Konzeption der Ausstellung nimmt die vielfältigen Aspekte eines Flusses, seine von ihm gebildete Landschaft sowie die an seinen Ufern wohnenden Menschen in den Blick. Dies beginnt zunächst mit einem Versuch, den Flussnamen zu erklären, fährt fort mit einer aufwendigen Installation zum Flussverlauf, zu künstlerischen Darstellungen von Fluss und Umgebung aus den letzten vier Jahrhunderten, bis hinein zum ‚Abtauchen‘ in den Fluss. Das sich verändernde Flussbett mit der sich unter Wasser befindenden Tier- und Pflanzenwelt, aber auch mit den entsorgten menschlichen Abfällen lässt sich visuell erleben. Weitere Schwerpunkte sind Berufe am Fluss, die Verbindung Frankens zum Meer sowie am Ende einige futuristische Aspekte zu Wasser, Energiegewinnung und neuen Lebensformen. Die Ausstellung stieß auf überwiegend positive Resonanz.

Unmittelbar danach schloss sich ein kleiner Stadtrundgang an, der die Blicke der Frankenbündler auf wichtige Schweinfurter Bauwerke lenkte. Danach ging es, nach einer kurzen Mittagspause, auf das Schiff. Hier erwartete uns die nicht alltägliche Ansage, dass wir zwar auf dem Schiff tagen könnten, aber nicht fahren. Das Wasser sei zu hoch, die Schifffahrt daher eingestellt. Dies trübte die Stimmung nicht, warteten doch zwei spannende Vorträge auf uns: Die ehemalige langjährige Oberbürgermeisterin von Schweinfurt, Frau Gudrun Grieser, berichtete schwungvoll und engagiert über die Veränderungen des Wirtschaftsstandortes Schweinfurt und die damit einhergehenden Veränderungen im Stadtbild. Für ihre Politik gab es keinen Gegensatz zwischen Kultur- und Wirtschaftsförderung, beides gehörte laut Frau Grieser zusammen. Dr. Thomas Horling berichtete anschließend über die schwierige Lage des Schlosses Mainberg (zu dem wir eigentlich flussaufwärts hätten fahren wollen!) nach dem Ausfall privater Mäzene. Die Burg, im Mittelalter oftmaliger Witwensitz der Gräfinnen von Henneberg, in der Gegenwart im Besitz der Familie Sachs, droht nun zu zerfallen. Es bedarf einer großen Anstrengung nicht nur der Geschichtsinteressierten vor Ort, sondern wohl auch politischer Unterstützung, um dieses, nicht nur in seinen Dimensionen, einzigartige Bauwerk zu erhalten.

Die Regionaltagungen erfreuen sich eines beständig wachsenden Zuspruches. So waren es für Schweinfurt diesmal annähernd 150 Anmeldungen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekundeten mit ihrem Interesse ihre Unterstützung dieses neuen Konzeptes. Nächstes Jahr wird hoffentlich dann auch wieder eine Fahrt auf dem Main möglich sein.

Wilhelm Otto Keller

Dr. Alf Dieterle wurde 70 Jahre alt

Eigentlich wollte er kein großes Fest haben. Dann wurde der 70. Geburtstag am 17. Juni 2013 doch eine fröhliche Feier mit Verwandten, Freunden und Bundesfreunden, mit Frankenslied und Frankensfahne im weitläufigen Garten von Dr. Alf Dieterle, dem Vorsitzenden der Frankenbundgruppe Miltenberg. Der gebürtige Karlsbader, der in München dasselbe Gymnasium wie unser Erster Bundesvorsitzender besucht hat, kam als Referendar für Biologie, Chemie und Erdkunde nach Miltenberg, fasste hier Fuß und gründete eine Familie. Von Beginn an engagierte er sich auch außerhalb des Schulbetriebs, zunächst im Naturschutz, dann in der Geschichte des Untermaines und in der Frankenbundgruppe Miltenberg, deren Vorsitzender er seit 1997 ist. Er ist erst der dritte nach Dr. Hannes Karasek und Wilhelm Otto Keller, nachdem er vorher schon jahrelang als 2. Vorsitzender amtiert hatte. Alf Dieterle versteht es, nicht nur die Fahrten, sondern auch die Mitgliederversammlungen unterhaltsam und humorvoll zu gestalten, wobei ihm seine zahlreichen Interessengebiete zu Gute kommen. Die Frankenbundgruppe Miltenberg unterstützt das „Museum.Stadt.Miltenberg“ in vielfältiger Weise, zuletzt durch den Erwerb eines bisher unbekanntes Portraits des Arztes und Chronisten Dr. Christian Winzmann, dessen Biographie Dr. Dieterle erforscht hat.